Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 6

Rubrik: SVT

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SVT

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Protokoll der 11. Generalversammlung

der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten vom 19. April 1985 im Kongress-Zentrum Schinzenhof, Horgen.

Zum letzten Mal in seiner Amtszeit als Präsident des SVT, rief Xaver Brügger die Textiler zur GV nach Horgen in den Schinzenhof. Und 230 Mitglieder und Gäste folgten dieser Einladung.

Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der GV 1984
2. Berichterstattung
   a) Jahresbericht
   b) Fachzeitschrift
   c) Weiterbildungs- und Exkursionswesen
3. Jahresrechnung
4. Wahlen
5. Jahresprogramm
6. Mitgliederbeiträge
7. Budget 1985
8. Mutationen und Ehrungen
9. Verschiedenes

Vorgängig der Generalversammlung war den teilnehmenden Mitgliedern Gelegenheit geboten, die beiden in Horgen domizilierten Firmen Schweiter AG und Stäubli AG zu besichtigen.

Besuch der Schweiter AG, Horgen

Speditiv werden wir durch die als Verkehrskadetten amtierenden Lehrlinge der Firma Schweiter AG auf den erhöht liegenden Parkplatz eingewiesen. Ein herrlicher Ausblick eröffnet sich uns hier auf den ganzen Zürichsee, hinüber zur «Goldküste» mit Pfannenstiel, Hörnli und Tweralpspitz als Kulisse. Trotz prächtigem Frühlingswetter steht uns der Sinn aber weniger nach der schönen Landschaft, als vielmehr nach dem technischen und wirtschaftlichen Geschehen im Areal der Schweiter AG in Horgen. Ohne grosse Umstände werden wir in Gruppen aufgeteilt und nach kurzem Begrüssungswort von den Vertretern der Gastgeberfirma durch die Abteilungen geführt.

Im Instruktionsraum für Kundenpersonal bestechen vorweg die sauber aufgebaute Dokumentation und die Schnittmodelle der Rundautomaten, anhand denen nur allzuoft fremdländisches Kader- und Wartungspersonal ohne die für uns selbstverständliche Berufsvorbildung rasch und zielgerichtet auf die Betreuung der hochmodernen Automaten ausgebildet werden muss. Interessant ist auch zu erfahren, dass Schweiter länger je mehr solche Gruppenausbildung in den Abnehmerländern, oder gar direkt bei Grosskunden betreibt. Damit erspart Schweiter den ausländischen Abnehmern die hohen Aufenthaltskosten in der Schweiz und kann zugleich auf regionale oder betriebliche Besonderheiten der Kunden besser Rücksicht nehmen. Sprachliche Flexibilität und oft auch Improvisationstalent der eigenen Instruktoren werden dadurch in erhöhtem Masse gefordert.

Der Rundgang führt uns danach durch die Lehrlingswerkstätte, die Werkstätte für die Einzelteil-Fertigung und vorbei an NC-gesteuerten Grossautomaten, die – zum Leidwesen der fast 100 SVT-Besucher – nicht in Aktion stehen und deshalb nach kurzer Erklärung des Gruppenführers wieder in Richtung Hochregal-Lager verlassen werden. Dort erläutert uns der Lagerchef Funktion und Möglichkeiten der nach Gross- und Kleinteilen unterschiedlich gehandhabten Kommissionierung.

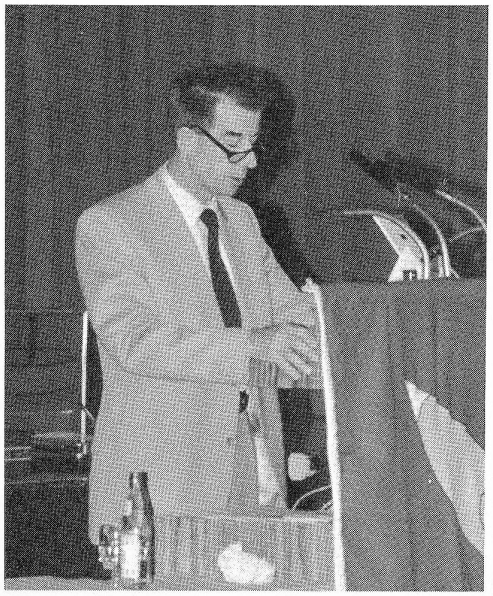
Engagiertes Fachgespräch auf dem Schweiter-Rundgang

In der Montagehalle ist der Einzug der Elektronik auch in dieser Sparte des Maschinenbaues augenfällig; eine Serie Spulmaschinen des Typs Digitalwicklung kommt eben vom Band und macht – weniger durch die Spindelfront als vielmehr durch die unverdeckte Rückseite – einem jeden Spulereifachmann klar, dass auch für ihn Elektronik heute zur Alltäglichkeit geworden ist.

Unser Besuch endet in der Vorführhalle, wo die zahlreichen Spulmaschinen-Typen reichlich Anlass zu fachlichen Fragen und zur Diskussion bieten. Sicher galt unsere Visite vor allem der technischen und fertigungsmässigen Seite unseres Spulmaschinen-Herstellers in Horgen. Wäre aber nicht gerade der freundlich-warme Frühlingstag ein günstiger Anknüpfungspunkt für einige klärende Worte zur wirtschaftlichen Situation der Schweiter AG aus offiziellem Munde gewesen? Wir sind uns bewusst: Auch für Spulereimaschinen bildet der Schweizer Markt nur einen kleinen Anteil des weltweiten Kundenpotentials. Wir möchten deshalb diese Worte nicht als Kritik, sondern als Anregung für ähnliche Gelegenheiten verstanden wissen und danken herzlich für die Gastfreundschaft.

Besuch bei der Stäubli AG

Ein zweiter Teil der Textilfamilie begab sich zum bekannten Schaftmaschinenhersteller. Auch hier wurde man freundlich empfangen. Im Ausstellungsraum wurden die Produkte gezeigt und erklärt. Wenn man sich frühere Schaftmaschinen vor Augen hält, dann ist es schon erstaunlich, was heute geleistet wird. Viele Teilnehmer am Rundgang zeigten sich begeistert über das moderne Fabrikationsprogramm. Hier findet wohl jede Webmaschine das Passende.

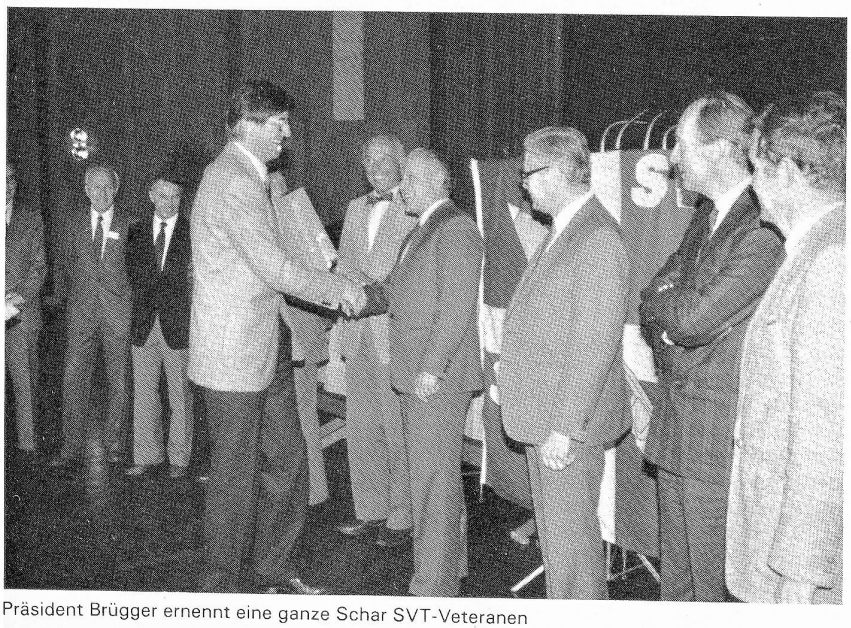


Der Präsident der 4-von-Horgen, Herr G. Stäubli, verdankt den Besuch der Fachleute

Die Horgener Kadettenmusik brilliert unter der Leitung von J. Schwerzmann

Der Präsident X. Brügger entlässt den langjährigen Mitkämpfer C. Frey aus dem Vorstand

Vizepräsident A. Geiger dankt dem langjährigen SVT-Kapitän



Präsident Brügger ernennt eine ganze Schar SVT-Veteranen

Blumen für unsere treue Sekretärin Rosmarie Holderegger

Auch bei Stäubli hat die moderne Elektronik Einzug gehalten, und wie. Elektronische Programmierung der Schaftmaschinen, elektronisch gesteuerte Schlagmaschinen, um nur einige Beispiele zu nennen. Der Chronist erinnert sich selber noch an die Kartenschläger auf ihren hohen Stühlen, stundenlang, tagelang, tick tack, etc. Die modernen Computer haben sicher auch ihren Teil dazu beigetragen, mühselige Arbeiten gewaltig zu verbessern.

In einem Film wurden die neuen «Textilroboter» gezeigt. Hilfsmittel für den Betrieb. Auch hier, Elektronik noch und noch. Die Zeit ging eigentlich viel zu schnell vorbei, um alles genauestens anzuschauen. Wir dürfen an dieser Stelle auf den Bericht zum Weiterbildungskurs Nr. 7 hinweisen, der von etlichen GV-Teilnehmern besucht wurde.

Im Namen aller möchten wir uns an dieser Stelle nochmals für die nicht selbstverständliche Gastfreundschaft bedanken. Beiden Firmen wünschen wir anhaltenden Erfolg in allen Märkten und den entsprechenden Lohn für ihre Bemühungen.

Um 17.00 Uhr eröffnet der Präsident, Herr Xaver Brügger, die 11. Generalversammlung, mit dem Hinweis, dass er sein Amt abgeben und demzufolge das letzte Mal den Vorsitz einer Generalversammlung der SVT einnehmen werde.

Er dankt den beiden gastgebenden Firmen, Schweiter AG und Stäubli AG, für ihre Bereitschaft, unseren Mitgliedern die Türen zu öffnen und betont die Wichtigkeit dieser Art der Kontaktpflege zwischen Hersteller und Anwender von schweizerischen Textilmaschinen.

Herr Gérard Stäubli begrüsst im Namen der beiden Firmen die teilnehmenden SVT-Mitglieder und dankt für den Besuch.

Die anwesenden Ehrenmitglieder und Gäste begrüsst der Präsident besonders und dankt ihnen für das der SVT gegenüber immer wieder bekundete Interesse. Es sind dies die Herren
Alfred Bollmann, Paul Bürgler, Robert Deuber, Paul Heimgartner, Werner Hurter, Vital Kessler, Ferdinand Merz, Rudolf Schüttel, Othmar Stäubli, Paul Strebel, Fritz Streiff, Anton U. Trinkler, Hans-Rudolf Zimmermann

Ferner begrüsst er die Herren
Gérard Stäubli AG, Fa. Stäubli AG
Hans Bosshard, Vizedirektor i. Fa. Schweiter AG
Peter Huber, Prokurist i. Fa. Schweiter AG
Hansruedi Steiger, Vorstand SVF
Armin Vaterhans, Vorstand SVF
Josef Schwald, Präsident TMC
Fritz Benz, Präsident IFWS
Carlo Bucher, Vizepräsident des Bekleidungstechn. Fachverbandes
Eugen Zwinggi, neuer Akquisiteur OFA für die «mittex»

und von der Presse
Herrn Manfred Melliand, Melliand Textilberichte
Frau Graziella Gut, Anzeiger des Bezirkes Horgen

Einen besonderen Willkommgruss entbietet der Präsident den anwesenden Mitgliedern und ermuntert sie zum intensiven Mitmachen in unserer Fachvereinigung, die in vielen Beziehungen ein tragendes Element der Schweizerischen Textilindustrie bildet.

Zahlreiche Entschuldigungen sind eingegangen, die der Präsident global herzlich verdankt.

Als Referent zum Thema «Textiling. HTL» wird unter «Verschiedenes» Herr Prof. Lippuner vom ITR, Vorsteher der Abteilung Textiltechnologie und Textilchemie, zur Versammlung sprechen. Gleich anschliessend kündigt der Präsident einen Antrag des Vorstandes zur Gewährung eines Stipendien-Beitrages von Fr. 5000.– zur Abstimmung an.

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt: Fräulein Gross, Herren Hurter, Müller und Niedermann

1. Genehmigung des Protokolls der GV 1984

Die Versammlung genehmigt das in den «mittex» 6/84 publizierte Protokoll ohne Gegenstimme. Dem Verfasser dankt der Präsident.

2. Berichterstattung

a) Jahresbericht
b) Fachzeitschrift
c) Weiterbildungs- und Exkursionswesen

Eine umfassende Berichterstattung wurde in den «mittex» 3/85 den Mitgliedern zugestellt. Ergänzend berichtet der Präsident wie folgt:

Jahresbericht

Wer es nicht schon weiss, wird es heute noch erfahren, dass es auch mein letzter Jahresbericht als Präsident in diesem Kreise ist.

Die SVT ist inzwischen 11 Jahre alt geworden. Auch dieses 11. Jahr der Vereinsgeschichte hat einen in allen Bereichen gefreuten Verlauf genommen. Dies vor allem deshalb, weil wir einmal mehr versucht haben, die Bedürfnisse unserer Mitglieder richtig einzuschätzen.

Wir haben aber auch in allen Bereichen vernünftig gehaushaltet, so dass das Verhältnis Leistung – Ertrag auch im 11. Vereinsjahr erfreulich ist.

Auf dem Sektor Mitglieder-Werbung liegen auch einige Aktivitäten hinter uns. Mit der SVT-Plakat-Aktion hatten wir Erfolg, hat doch die Mitgliederzahl seit einem Jahr wieder um 2% zugenommen.

Der aufmerksame «mittex»-Leser hat sicher bemerkt, dass wir auch dabei sind, die Bekleidungs- resp. Konfektionsfachleute in die SVT einzugliedern; unsere Fachschrift hat auf jeden Fall Vorarbeit geleistet. Wir von der SVT sind für die Eingliederung der Sparte Bekleidung – Konfektion bereit. Wir sind überzeugt, dass dies eine Bereicherung im Vereinsleben sein wird und hoffen, dass noch dieses Jahr alles perfekt wird.

Ich möchte meine Zusatzbemerkungen zum Jahresbericht nicht schliessen, ohne auch an dieser Stelle nochmals meinen lieben und geschätzten Mitarbeitern und Mithelfern den herzlichsten Dank auszusprechen. So denke ich an das SVT-Sekretariat an Frau Rosmarie Holderegger, welche in Stille, aber mit Fleiss und Hingabe die Vereinsbelange allerbestens erledigt. (Frau Holderegger wird vom Präsidenten ein Blumenstrauss übergeben.)

Mein Dank, ebenso herzlich (wenn auch ohne Blumen), geht an die Herren Ressortschefs und an alle weiteren Vorstandskollegen, an meine Kollegen in Redaktion und Kommissionen für ihre tatkräftige Unterstützung auch im vergangenen Vereinsjahr.

Ich danke herzlich auch den Gönnern, Inserenten, Autoren und Abonnenten, den SVT-Kursteilnehmern und natürlich auch allen Mitgliedern für ihre Treue und Verbundenheit. Mögen sie alle unsere Vereinigung auch zukünftig weiterhin mittragen und unterstützen.

Herzlichen Dank Euch allen!

Fachzeitschrift

Auch hier verweise ich auf die Bemerkungen der «mittex»-Redaktion im Jahresbericht.

Der 91. Jahrgang der «mittex» ist einmal mehr zu unserer vollen Zufriedenheit ausgefallen.

Die vielseitigen Themen, welche gehaltvoll von den Autoren behandelt wurden, waren ausgewogen. Die Präsentation der Fachschrift hat sich weiter verbessert, ist etwas farbiger geworden, es steht ihr gut. Die Inseraten-Akquisition hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Neu wurde von OFA für die Inseraten-Akquisition Herr Eugen Zwinggi engagiert. Wir wünschen ihm dazu viel Erfolg.

Dass 12 anspruchsvolle Nummern im Jahr kostendekkend – oder wie in unserem Fall – ertragsbringend erscheinen, dazu ist vor allem die Redaktion zuständig, d.h. der Chefredaktor, Herr Max Honegger, und sein Mitredaktor, Herr Jürg Rupp. Ich danke den Herren für die aufopfernde und ausgezeichnete Arbeit, welche sie im vergangenen Jahr geleistet haben.

Weiterbildungs- und Exkursionswesen

Auch hier verweise ich auf den Jahresbericht des WBK-Präsidenten Herr K. Frey.

Auch im vergangenen Jahr konnte ein reichhaltiges Kursprogramm vorgelegt werden. Ich danke Herrn Karl Frey und seiner Kommission für ihre Arbeit. Dieser Dank gilt auch den Unternehmungen und Referenten, welche die Durchführung der Kurse ermöglicht haben.

Für das Exkursionswesen war eine spezielle Projektgruppe unter Leitung von Herrn Urs Herzig eingesetzt. Jene von ihnen, welche die Exkursion ins Vorarlberg miterlebt haben, können sicher die gute Vorarbeit dieser Kommission bestätigen.

Besten Dank – Macht weiter so!»

Die Versammlung genehmigt die Jahresberichte ohne Gegenstimme.

3. Jahresrechnung

Der Finanzchef, Herr René Lanz, kann der Generalversammlung wiederum ein gutes Rechnungsergebnis präsentieren. Während des Vereinsjahres 1984 konnte das Vermögen um Fr. 26 764.49 auf Fr. 245 835.29 erhöht werden.

In seinen Ausführungen dankt er dem ganzen Vorstand für die Mithilfe, die zu diesem Resultat führte. Die zweckgebundenen Reserven wurden mit Schwergewicht zu Gunsten der «mittex» gebildet.

Herr Arthur Honegger verliest den Revisionsbericht und erwähnt besonders die überdurchschnittlich gut geführte Vereinsbuchhaltung durch Frau R. Holderegger und die umsichtige Finanzführung durch Herrn R. Lanz.

Einstimmig genehmigt die Versammlung die Jahresrechnung und erteilt den verantwortlichen Stellen Décharge.

4. Wahlen

Der Versammlung gibt der Präsident 3 Rücktritte aus dem Vorstand bekannt:

Herr Erwin Keller
6 Jahre VeT-Vorstand, wovon 5 Jahre Vizepräsident, war in der VeT-Fusionskommission, dann in der paritätischen Kommission Vet/VST, schliesslich bis heute SVT-Vorstandsmitglied, wovon 6 Jahre im geschäftsführenden Ausschuss.

Herr Erwin Keller hat vor 6 Jahren den Textiler-Beruf mit dem Bankfach abgetauscht. Dies war für die SVT kein Unglück, nahm er doch die Anlage-Beratung unseres Vereins-Vermögens in die Hand, damit ist er auch sehr erfolgreich umgegangen.

Er dankt Herrn Erwin Keller herzlich für seine hervorragende Mitarbeit.

Herrn Karl Frey

4 Jahre Vorstand VeT, anschliessend 11 Jahre SVT, davon die ersten 6 Jahre aktiv im Bereich von Exkursionen und Unterhaltung. Die anschliessenden 5 Jahre hat Herr Karl Frey die Weiterbildungs-Kommission geleitet und hat selber auch immer wieder bei Kursen eingegriffen. Auch Herr Karl Frey blickt über eine sehr erfolgreiche Vorstandstätigkeit zurück. Verschiedene Feste und Höhepunkte haben die Handschrift von Herrn Karl Frey getragen. Herzlichen Dank für die jahrelange treue Mitarbeit.

Beide Herren erwartet zu Hause ein Präsent.

Seinen eigenen Rücktritt kündigt der Präsident mit dem Geständnis an, dass er über alle Jahre hinweg ein zufriedener und glücklicher Vereinspräsident gewesen sei und dankt allen, welche mit ihm während den vergangenen 15 Jahren mitgewirkt haben.

Der Vizepräsident, Herr A. Geiger, verabschiedet Herrn X. Brügger mit folgenden Worten:

- «Ein Freund in sehr gehobener Wirtschaftsfunktion hat mir einmal gesagt: ‹Im Leben kann der Mensch nur 2 Dinge gut machen. Er muss auslesen zwischen Beruf, Politik, Militär, Hobby oder sonst einer einsatzwürdigen Sache. Mehr als zwei der voraus aufgezählten Engagements würde der Pflege der privaten Häuslichkeit Schaden zufügen.›
- Unser zurücktretende Präsident hat diese Zweipunktemöglichkeit, bewusst oder unbewusst, jedoch sehr weise, eingehalten:
  Er ist ein 100%iger Berufsmann und er pflegt seine Hobbies
- Was er für die SVT geleistet hat, tat er als Berufsmann:
  - Direktor bei Weisbrod Zürrer AG
  - Präsident der SVT
  - Textile Kunst/Seidenbilder/Collagen in Seide

  Daneben seine Hobbies:
  Weinfreund und Sammler und – wahrscheinlich um sein Hobby zu finanzieren oder – weil er bei einem Glase Wein sich ein besonderes ‹g'Spüri› aneignete – ergänzt er sein Gaumenhobby mit dem ‹Börsianerhobby›.
- Herr Xaver Brügger hat das Anforderungsprofil eines Präsidenten der SVT maximal erfüllt:
  Unternehmerisches Denken
  Führungsqualitäten

Positiv und ideenreich denkend
Kompromissloses Engagement und Vorbild
Kollegial und grosszügig
Menschenkenner
Sinn für das Wesentliche
Motivierend
Beziehungen in allen Richtungen

Während über 15 Jahren hat er dieses Anforderungsprofil in der vorgängigen VeT und nachher der SVT erfüllt, nämlich:

3. Februar 1968
Wahl in den Vorstand der VeT und zugleich Ernennung zum Vizepräsidenten

23. Januar 1970
Der 31jährige Xaver Brügger wird zum Präsidenten der VeT gewählt. Er nimmt die immer wieder auftauchende Idee der Fusion VeT mit VST zügig an die Hand

6. April 1974
Fusion der beiden Vereinigungen und – zusammen mit Herrn Vital Kessler – Co-Präsident der neu entstandenen SVT
Nach drei Jahren Alleinpräsident der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten

Nebst der statutarischen Führung hat es der zurücktretende Präsident besonders verstanden und sich dafür auch sehr verdient gemacht:

- Bildung eines funktionstüchtigen Vorstandes und ‹intrabhalten› seiner Führungsgehilfen (sie haben es gerne getan)
- Modernisierung und Ertragssteigerung unserer Fachschrift
- Aktualisierung des Weiterbildungs- und Exkursionswesens
- Mitgliederwerbung, hier mit besonderem persönlichem Einsatz (kein Textilfachmann war vor ihm sicher)
- Schaffen einer guten Basis der Vereinsfinanzen

Nebst all den mehr materiellen Dingen war er – und wird es sicher bleiben – ein zuverlässiger, weltoffener und den tierischen Ernst verachtender Kollege und Freund, hilfsbereit und aufstellend.

Wenn nun Herr Xaver Brügger als Präsident zurücktritt, er tut dies bei aufsteigender SVT-Erfolgskurve, wird er sich weiterhin als engagierte Persönlichkeit in unseren Kreisen bewegen. Für alles, was er aber für die SVT, die Textilindustrie und für jedes Mitglied vollbracht hat, möchte ich ihm in Ihrem Namen ganz herzlich danken.»

Er überreicht ihm ein Präsent in Form von 8 Bordeaux-Schwenkern aus Sarnerkristall mit«XB» handgeschliffen eingetragen und kündigt ein Inhaltspaket «flüssig» zu Hause an.

Mit langanhaltendem Applaus verleiht ihm die Versammlung die Ehrenmitgliedschaft.

Mit bewegten Worten dankt der Präsident der Versammlung für die erwiesene Ehrung.

Im eigentlichen Wahlgeschäft werden zuerst zwei Revisoren, deren Amtszeit abgelaufen ist, zur Wiederwahl empfohlen. Es sind dies die Herren *Walter Fahrni* und *August Gröbli.*

Die Versammlung bestätigt die beiden Herren ohne Gegenstimme in ihrem Amte.

Neu in den Vorstand werden der Versammlung vorgeschlagen:

Herr Jürg Rupp, Jahrgang 1950, Abteilungsleiter des Pressedienstes der Viscosuisse. Seit einem Jahr ist Herr Rupp bereits Mitredaktor der «mittex», und hat sich bereits sehr gut in diese Aufgabe eingeführt.

Herr Heinz Kastenhuber, Jahrgang 1939, Technischer Leiter der Spinnerei an der Lorze AG. Seit 4 Jahren ist er profiliertes WBK-Mitglied und mit sofortiger Wirkung als Präsident der WBK vorgesehen.

Es werden keine Gegenvorschläge gemacht, so dass die Versammlung beide Herren einstimmig global in den Vorstand wählt.

Die Wahl des neuen Präsidenten wurde gut vorbereitet, so dass der Versammlung

Herr Walter Borner, Jahrgang 1945, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Keller & Co. in Gibswil

vorgeschlagen werden kann.

Herr Borner gehört schon seit 1980 dem Vorstand der SVT an und hat bereits die vielfältigsten Aufgaben bestens erledigt. Als Hobby hat er sich vornehmlich dem Radsport verschrieben. Leider stürzte er vor wenigen Tagen beim täglichen Training, sodass er an der heutigen GV nicht teilnehmen kann. Der Präsident wünscht ihm gute Genesung und verleiht der Meinung des gesamten Vorstandes Ausdruck, dass mit Herrn Borner ein sehr guter Wahlvorschlag unterbreitet werden kann.

Gegenvorschläge werden keine gemacht. Herr Walter Borner wird einstimmig zum neuen Präsidenten der SVT gewählt.

5. Jahresprogramm

Für das laufende Vereinsjahr sind folgende Veranstaltungen in Vorbereitung:
- Kursprogramm der WBK mit wiederum 9 Kursen
- 14. 9. 1985: Gesellschaftsanlass «Zürichseeplausch»
- 8.–23. 11. 1985: Studienreise nach Brasilien. Diese Reise ist selbsttragend und belastet die Vereinskasse nicht.

Die Diskussion über dieses Programm wird nicht verlangt.

6. Mitgliederbeiträge

Angesichts der guten Finanzlage der Vereinigung besteht kein Grund, die Mitgliederbeiträge zu ändern. Diesem Antrag seitens des Vorstandes stimmt die Versammlung diskussionslos zu. Für das Jahr 1985 lauten die Mitgliederbeiträge demnach:

Für die Mitglieder in der Schweiz	Fr. 44.–
Für Veteranen in der Schweiz	Fr. 29.–
Für Mitglieder im Ausland	Fr. 56.–
Für Veteranen im Ausland	Fr. 41.–

7. Budget 1985

In der «mittex» 3/85 wurde das Budget veröffentlicht. Es weist bei Fr. 356 500.– und Fr. 345 900.– Ausgaben einen Einnahmenüberschuss von Fr. 10 600.– aus.

Der Finanzchef, Herr R. Lanz, macht darauf aufmerksam, dass besonders die Mitgliederwerbung dauernd

aktiv sein muss und dafür auch genügend Geldmittel aufgewendet werden müssen.

Ohne Gegenstimme genehmigt die Versammlung das Budget 1985.

Mutationen und Ehrungen

Der Mitgliederbestand betrug am 31.12. 1984 2049 Damen und Herren und hat gegenüber dem Vorjahr um 39 Mitglieder zugenommen. Dies ist das erfreuliche Resultat verschiedener Werbeaktionen, besonders der Plakatwerbungen in Betrieben.

Im Jahre 1984 sind aus den Reihen der SVT 12 Mitglieder verstorben, nämlich:

Robert Brühlmann, Ludwigstrasse 5 9010 St. Gallen	Aktivmitglied
Albin Dort, Hüblistrasse 21 8636 Wald	Aktivmitglied
Hugo Engler, Ursulaweg 21/40 8404 Winterthur	Aktivmitglied
Carlos S. Frohmader, Avenida Mazatlan 176 Mexico	Aktivmitglied
Otto Giger, Toggenburgerstrasse 116 9500 Wil	Aktivmitglied
Ernst Graf, 926 Cleveland Street Greenville/USA	Veteran
Max E. Isler, Seestrasse 95 8803 Rüschlikon	Veteran
Edm. Johansen, Maison de Retraite St. Joseph F-70100 Gray	Aktivmitglied
Christian Matter, Dorfstrasse 33a 8800 Thalwil	Veteran
Willi Ruggli, Tägernaustrasse 45 8645 Jona	Veteran
Max Schmid, Froheggstrasse 28 9545 Wängi	Aktivmitglied
Thedi Vogt, ob. Mühlemattstrasse 62 4800 Zofingen	Aktivmitglied

Zum Gedenken an die Verstorbenen erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

An der heutigen GV darf der Präsident 24 treue Mitglieder, aus Anlass der 30jährigen Zugehörigkeit zur SVT, zu Veteranen ernennen. Es sind dies die Herren:

Bruno Aemisegger, Weinbergstr. 66, 8400 Winterthur
Marcel Bechtiger, Zugerstr. 67, 8805 Richterswil
Josef Braun-Gerber, Landstr. 41, 8472 Seuzach
Hans Etter-Matthys, Einsiedlerstr. 206, 8810 Horgen
Alex Haumüller, Speerstr. 6, 8856 Tuggen
Rudolf Hiestand, Riedstr. 27, 8352 Räterschen
Fridolin Krähenmann, Heiterschen, 9545 Wittenwil
Max Kruker, Gessnerstr. 14, 9011 St. Gallen
J. Kunz-Egli, Glärnischstr. 10, 8636 Wald
Walter Kürsteiner, Tübacherstr. 9, 9403 Goldach
A. Leuthold, Rosenegg, 8866 Ziegelbrücke
Karl Mehltretter, Wingertlistr. 21, 8405 Winterthur
Paul Moser-Burren, Juraweg 24, 3422 Kirchberg
Jean Naegeli, Marceau-dessus, Doussard, F-74210 Faverges
Frédéric Potnik, Seestr. 193 A, 8802 Kilchberg
Richard Rubli, Glärnischstr. 5, 8805 Richterswil
Willy Scheller, Stockenstr. 144, 8802 Kilchberg
Kurt Schibli, Im Tobel 42, 8706 Feldmeilen
Paul Schnellmann, Herbstackerstr. 79, 8472 Seuzach
Hans Strodel, Enzenbühlstr. 70, 9230 Flawil
Emil Thoma, Niggitalstr. 19, 8630 Rüti
Robert Wehrli, Gräbacherweg 10, 5024 Küttigen
Peter Wild, Dioggstr. 7, 8640 Rapperswil
Werner Wiget, Deinikonerstr. 12 b, 6340 Baar

Er dankt den neuen Veteranen für ihr Interesse an unserem Vereinsgeschehen und gibt seiner Überzeugung Ausdruck, dass dies weiterhin so bleiben werde.

9. Verschiedenes

Herrn Prof. O. Lippuner, Vorsteher der Abteilung für Textiltechnologie und Textilchemie am Interkantonalen Technikum, Rapperswil, orientiert die Versammlung über die neu geschaffene Ausbildung zum Textilingenieur HTL und Textilchemiker HTL.

Die Bedingungen zur Aufnahme dieser zwei Semester dauernden Zusatzausbildung sei ein Vordiplom oder HTL-Diplom im Maschinenbau oder Elektrotechnik bzw. Chemie einer beliebigen schweizerischen Höheren Technischen Lehranstalt (HTL). Die Zielsetzung der Ausbildung laute: Gründliches allgemeines Textilwissen, praktisch wie theoretisch, zu vermitteln. Der Ausbildungsort sei die STF, Wattwil. Es sei nun sehr wichtig, dass die notwendige Studentenzahl rekrutiert werden könne. Die Industrie selbst, die Textilverbände und Fachorganisationen würden daher zur Werbung für zukünftige Nachwuchskräfte der Textil- und Veredlungsindustrie angesprochen, wobei die Gewährung von Stipendien (wo notwendig) aus diesen Kreisen grösste Bedeutung zugesprochen werde.

Der Präsident dankt Herrn Prof. Lippuner für das Orientierungsreferat und wünscht ihm viel Erfolg.

Nachdem der Vorstand beschlossen hat, der Versammlung einen Antrag zur Gewährung eines Stipendienbeitrages zu stellen, unterbreitet der Präsident folgende Vorlage:

- Sind Sie bereit, dass die SVT einen Beitrag bis zu Fr. 5000.– für die Ausbildung zum Textilingenieur HTL in Form von Stipendien- oder Sponsorenbeiträgen zur Verfügung stellt, wobei der Vorstand die Bedingungen zur Gewährung von Beiträgen in eigener Kompetenz regelt?

Diskussionslos wird die Vorlage ohne Gegenstimme genehmigt.

Das Wort wird weiter nicht verlangt.

Der Präsident darf mitteilen, dass die Firma Grob AG den Apéro und die Firma Stäubli den Kaffee (avec) spendieren, was von den Versammlungsteilnehmern mit Applaus verdankt wird.

Schluss der 11. Generalversammlung um 18.35 Uhr.

Zum anschliessenden Apéro und gemeinsamen Nachtessen spielt die Kadettenmusik Horgen auf. Das musikalisch hochstehende und abwechslungsreiche Programm lässt eine fröhliche Stimmung aufkommen, so dass sich die Reihen erst gegen Mitternacht merkbar lichten.

Der Aktuar:
A. Geiger

Der Präsident:
X. Brügger

Liebe SVT-Mitglieder

«Ich danke euch für das Vertrauen, das ihr mir mit der Wahl zum Präsidenten geschenkt habt. Ich werde mir Mühe geben, das verantwortungsvolle Amt möglichst gut auszuüben und hoffe, dass bei meinem dereinstigen Rücktritt auch noch ein paar Leute applaudieren werden.

Mit Xaver Brügger hatte ich nicht nur einen körperlich grossen Vorgänger, sondern er war auch gross im Können und Führen. Selbstbewusst und mit viel Engagement hat er den SVT geleitet; konnte Wesentliches vom Unwesentlichen unterscheiden und hat im richtigen Moment immer richtig entschieden. Bewundernswert an ihm ist auch seine Kreativität und sein künstlerisches Schaffen, welches sich auch positiv für den Verein ausgewirkt hat.

Der SVT ist ein wichtiger und grosser Verein mit vielfältigen Aufgaben. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, braucht es einen fähigen Vorstand. Wir sind in der glücklichen Lage, tüchtige und kompetente Männer im Führungsgremium zu haben (leider noch keine Frau). Ich hoffe, dass mir diese bewährte Mannschaft, wie meinem Vorgänger, die Treue hält, gilt es doch weiterhin:

- eine im In- und Ausland anerkannte Fachschrift «mittex» auf den Markt zu bringen
- ein vielfältiges, hochstehendes Weiterbildungsprogramm anzubieten
- die Mitgliederwerbung auf allen Stufen weiterzutreiben, damit wir auch im Namen der gesamten Textil- und Textilmaschinenindustrie auftreten können
- unsere Finanzen und unser Sekretariat wie bis anhin in bester Ordnung zu halten.

Bei meinem grossen Hobby, dem Ausdauersport im Radfahren und Skilanglauf, habe ich gelernt mit System, Phantasie und auch etwas Sturheit auf ein Ziel hinzuarbeiten. Dabei erlebte ich schöne Stunden des Erfolges, musste manchmal aber auch Niederlagen und Misserfolge einstecken. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass eine Verletzung innerhalb von ein paar Sekunden eine ganze Saison oder grosse Pläne über den Haufen werfen kann. Dann gilt es in der neuen Lebenssituation das Ziel neu zu umschreiben und sofort unter den veränderten Umständen die Zukunft aufzubauen. Diese Erfahrungen kommen mir in meinem Berufsleben zugute und es ist möglich, dass sie sich auch in einer Vereinigung wie dem SVT positiv auswirken.

Ich habe es sehr bedauert, am 19. April in Horgen nicht anwesend zu sein. Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, in den nächsten Jahren das Präsidium einer so wichtigen Vereinigung ausüben zu dürfen, setzt sich doch der SVT aus der Elite der Schweizerischen Textil- und Textilmaschinenindustrie zusammen. Ich würde mich deshalb sehr freuen, an unserem nächsten Anlass, am 14. September 1985, auf dem Zürichsee, möglichst viele Mitglieder persönlich begrüssen zu können und mit ihnen auf das Wohl der SVT anzustossen.»

Euer Präsident:
Walter Borner

SVT-Weiterbildungskurs Nr. 6/85 bei der Adolph Saurer AG in Arbon:

«Zero-Defect» – wird eine Utopie Wirklichkeit?

80 Teilnehmer besuchten am Freitag, 15. März, den SVT-Kurs über neue Entwicklungen in der Saurer Zweiphasen-Webtechnologie.

Herr E. Gattiker, verantwortlich für die Konstruktion der S 500, führte kompetent in die Webtechnologie dieses Webmaschinentyps ein. Das Hauptmerkmal liegt darin, dass mit einer Maschinentour zwei Schüsse – je einer in die linke und in die rechte Warenbahn – phasenverschoben eingetragen werden. Hauptziel bei der Entwicklung war die hohe Eintragsleistung (bis 1200 m/min bei 2 · 185 cm Blattbreite) bei gleichzeitig niedriger Fadenbeanspruchung in Kette und Schuss. Die Grundlage zur Realisierung dieser Vorgabe lag in erster Linie in der sinusförmigen Bewegung des Greifers und in den sich daraus ergebenden idealen Beschleunigungs- und Zugkraftwerten des Schussfadens. Nur Hauptantrieb, Greiferantrieb und elektronische Steuerung sind für beide Gewebebahnen gemeinsam, während alle übrigen Funktionen wie Kettablass, Fachbildung, Schussvorbereitung und Warenaufwicklung separat steuerbar sind. Das gleichzeitige Weben von zwei verschiedenen Artikeln ist also gewährleistet.

Einen philosophischen Einstieg wählte Herr W. Hutter für sein Referat zum Thema Informatik in der Textilindustrie – von der Idee zur Realisierung: «...Man vergisst es immer wieder: alles geht auf den Menschen zurück. Alles geht von ihm aus, wird von ihm entwickelt, vorbereitet und entschieden.» Wie wichtig bei der Realisierung einer Idee nebst der menschlichen Kreativität auch die Urteilsfähigkeit ist, muss gerade bei der Anwendung der Mikroelektronik in der industriellen Automation immer wieder betont werden. Das von Herrn Hutter entwickelte Phasenkonzept ermöglicht ein schrittweises Vorgehen und Prüfen unter Einbezug von Marketingleuten und Anwendern. Denn Basteleien bleiben in der Regel Basteleien, wenn sie auch im Moment, da sie auf den Markt kommen, Furore machen. Das Erfolgskriterium für ein neues Produkt ist die optimale Kommunikation und Koordination zwischen Entwicklung, Marketing und Produktion.

Je kapitalintensiver moderne Webmaschinen werden, desto mehr stelle der Praktiker die Forderung nach einer Art «Non-Stop-Weberei»; die Stillstandszeiten sollten auf ein Minimum reduziert werden, und die Qualitätsansprüche an den Gewebeausfall gingen in Richtung «Null Fehler», so formulierte Herr R. Zeller die immer wieder an den Webmaschinen-Hersteller herangetragenen Wünsche. Er strich klar heraus, dass Qualität nicht nur zu kaufen sei. Qualität muss durch die ganze Organisation einer Firma, durch die ganze Hierarchie gefordert und verstanden sein. Es handelt sich um eine Auffassung, die überall, vom Fabrikumfeld bis zum Fertigprodukt, zum Ausdruck kommen soll. Die Qualitätsziele müssen zuerst definiert und schriftlich festgehalten werden. Diese Ziele können annähernd erreicht werden, wenn auch das Garn und die Webereivorwerke optimal auf die Forderungen ausgerichtet sind. Wie früher, so gilt auch heute: gut vorbereitet ist halb gewebt. Die Bedeutung dieses Webersprüchs hat eher noch zugenommen, da moderne Webmaschinen für eine gute Rentabilität hohe Qualität und Nutzgrade erfordern. Man kann überzeugt sein, Qualität zu produzieren, solange man je-

doch die Subjektivität zulässt, wird das Qualitätsziel nicht erreicht. Fehlerfreies Weben ist nach Meinung von Herrn Zeller möglich, es müsse aber sichergestellt sein, dass die Identifikation des ganzen Betriebes mit definierten Qualitätsbegriffen erfolge. Erforderlich sei eine Grundeinstellung bezüglich Sachlichkeit, Genauigkeit, präzise Arbeit aufgrund von Datenmaterial und die notwendigen Einrichtungen. Zu den letzteren gehöre eine effiziente Webmaschine wie die Saurer 500, welche die wichtigsten Kriterien erfülle wie:
- schonende Behandlung des Garns
- lückenloses Überwachungssystem
- artikelgerechte Einstellmöglichkeiten
- mechanische Standfestigkeit

Dank gebührt nicht nur den Referenten und Präsentatoren der verschiedenen Webmaschinentypen, sondern auch dem «Mann im Hintergrund»: Herr Walter Gamper hat seit rund 15 Jahren die SVT-Kurse bei der Saurer AG stets aktiv unterstützt. Nach 23 Dienstjahren tritt er von der Abteilung Consulting/Marketing Textilmaschinen bei Saurer über in den Ruhestand. Alles Gute!

R. Peisker

SVT-Weiterbildungskurs Nr. 7 vom 29. März bei der Maschinenfabrik Stäubli AG in Horgen:

Fachbildemaschinen nach Mass

Im Textilmaschinenbau gelten die Fachbildemaschinen als kleine Untergruppe und als ausgesprochenes Spezialgebiet. Zweifellos braucht es Mut und Unternehmungsgeist, sich auf ein solches Spezialgebiet zu konzentrieren. Die Stäubli-Gruppe hat diese Fähigkeiten unter Beweis gestellt und sich nach und nach zum weltweit führenden Hersteller von Fachbildemaschinen entwickelt.

Herr R. Strebel spannte in seinem interessanten Vortrag den Bogen von einer fast 100jährigen regen Entwicklungsgeschichte über die Gegenwart bis in die nähere Zukunft. Den gut 50 Besuchern bot er ebenfalls eine fundierte Einführung zur anschliessenden Demonstration der verschiedenen Fachbildemaschinen.

Erfindungsreiche Schlosser und Mechaniker

Wie so mancher schweizerischer Textilmaschinenbauer ist auch die Stäubli-Gruppe aufgrund der Nachfrage der Textilindustrie nach qualifiziertem Unterhaltspersonal entstanden. Unter den tatkräftigen, erfindungsreichen Schlossern und Mechanikern befanden sich auch Hermann Stäubli und Rudolf Schelling. Sie hatten 1892 ein kleines Fabrikgebäude übernommen und sich den ansässigen Textilfabrikanten für Reparaturarbeiten und die Konstruktion neuer Maschinen angeboten. Die beiden Männer beschäftigte eine Idee, die dem jungen Unternehmen den entscheidenden Auftrieb geben sollte: sie wollten neuartige und leistungsfähigere Schaftmaschinen herstellen.

Die Geschichte der Firma Stäubli ist in gewisser Weise auch die Geschichte der Schaftmaschine. Stäubli-Eigenentwicklungen haben massgebend zur Verbesserung der Schaftweberei beigetragen.

1896 Schussfolgerichtig arbeitende Schaftmaschine mit Holzkarte (Prinzip der auch heute noch angewandten Nockenkarte)
1900 Erste Schaftmaschine mit Papierkarteneinlesung (immer noch das am weitesten verbreitete Einlesesystem)
1925 Handschussucher
1937 Zweizylinder-Papierkarten-Schaftmaschine für die Herstellung von abgepassten Geweben
1946 Schussfolgerichtig arbeitende Federrückzugschaftmaschine
1955 Erste Gegenzug-Schaftmaschine mit aufgehobenem Funktionsspiel
1971 Erste spielfreie Rotationsschaftmaschine in Monoblockgehäuse mit Ölbad

Seit einigen Monaten ist Stäubli in der Lage, den ganzen Bereich von Fachbildemaschinen für Breitwebmaschinen anzubieten, also Trittvorrichtungen, Exzenter-, Schaft- und Jacquardmaschinen.

Umfassendes Angebot – spezifische Lösung

Die anhaltende Tendenz zu höheren Schusseintragsleistungen hat auch das Stäubli-Schaftmaschinenprogramm entsprechend beeinflusst. In der modernen Weberei ist die richtige Wahl einer Schaftmaschine für eine bestimmte Webmaschine von grösster Bedeutung. Kriterien wie Webmaschinenbreite, Eintragssystem, Geschwindigkeit etc. verlangen eine spezifische Lösung. Stäubli bietet aber nicht nur die eigentliche Schaftmaschine an, sondern ein ganzes «Schaftmaschinen-Konzept». Dieses umfasst auch Zusatzaggregate wie Motorschussucher, Schaftzugteile, Anbaupositionen der Schaftmaschine und Anschlussteile an die Webmaschine.

Im Vordergrund stehen heute die drei Schaftmaschinen-Grundmodelle für Hochleistungs-Webmaschinen mit Drehzahlen bis zu 700 min-lfm. Sie unterscheiden sich durch ihr Arbeitsprinzip. Nummer 1 ist das Hattersley-Prinzip mit seinen Balancen und Haken, wo die Gegenzugschaftmaschinen der Typenreihe 2200 am meisten eingesetzt werden. Das 2. System wurde von Stäuli für pneumatische und hydraulische Webmaschinen mit höchsten Drehzahlen entwickelt. Es sind dies Federrückzug-Schaftmaschinen bei denen die eine Bewegung, das Stossen der Balancen, von oszillierenden Traversen und die Gegenbewegung von im Schaftzug integrierten Federn ausgeführt wird. Mit der Typenreihe 2500 ist es Stäubli als erster Firma gelungen, eine synchrone Schnelläufer-Schaftmaschine zu entwickeln, erhältlich sowohl mit Nockenkarten- als auch mit elektronischer Einlesung. Das 3. System funktioniert nach dem Stäubli-Rotationsprinzip, welches grundsätzlich von den beiden andern Systemen mit translatorisch bewegten Elementen abweicht. Das Rotationssystem findet seine Anwendung in den Gegenzugschaftmaschinen der Typenreihen 2000 und 2400 mit mechanischer Einlesung und der Typenreihe 2600 mit elektronischer Einlesung.

Diese drei Grundmodelle bilden die Basis für ca. 75 verschiedene aktuelle Anbaukonzepte von Schaftmaschinen für die Flach- und Plüschweberei. Zusätzlich umfasst das Angebot ein vollständiges Exzentermaschinenprogramm und neuerdings auch Jacquardmaschinen. Schussuchvorrichtungen, Schlag- und Kopiermaschine, das System 18 für die Programmierung der Speichermodule von elektronisch gesteuerten Schaftmaschinen, die Farb- und Funktionssteuerapparate usw. ergänzen die Produktepalette sinnvoll.

Fachbildung – quo vadis?

Wann und wie stark die elektronische Steuerung die mechanische konkurrenzieren wird, hängt zum einen von der Bereitschaft ab, erstere in der Weberei einzuführen, zum andern aber auch davon, ob die Wahl der neuen Steuerungsart zweckmässig oder zwingend ist. Der heute mit der mechanischen Steuerung erreichte Zuverlässigkeitsgrad kann auch durch den Einsatz der Elektronik nicht übertroffen werden. Dazu ein Rechenbeispiel: bei 350 min-lfm , 95% Nutzeffekt und 28 Webschäften hat eine Schaftmaschine während 24 Stunden 13,5 Mio. Gelegenheiten zur Fehlsteuerung. Dass sie sich nur die Fehlerquote Null leisten kann, ist für Stäubli selbstverständlich.

Vielen Dank für die präzise Kursleitung an Herrn W. Niedermann und für den lehrreichen Kurstag den durchführenden Herren: R. Strebel, H.P. Leu, O. Müller und E. Wild.

R. Peisker

SVT-Weiterbildungskurs Nr. 8, Mode und Ausrüstung

Jedes textile Flächengebilde wird erst durch gezielte Ausrüstung zu dem was es sein muss: ein für den entsprechenden Einsatz produziertes Fabrikat. Der Kurs versuchte zu erläutern wie wichtig der Informationsfluss zwischen Stoffproduzent und Ausrüster ist. Und es gelang allen Referenten. In jedem Vortrag wurde immer wieder gesagt: «Me mues halt rede mitenand!»

Kompetente Dozenten sprachen über den angekündigten Programminhalt: «Bessere Textilien dank optimaler Ausrüstung».
Dr. A.E., Lauchenauer, Direktor Ad Novum AG, Horn
Günther Jerg, Entwicklungsleiter der Chemischen Fabrik Pfersee GmbH, Augsburg/BRD
Othmar Rütsche, Geschäftsleiter der Ines Blusen AG, Engelburg
Direktor Willi Wolfensberger, J.G. Nef-Nelo AG, Herisau

Kursleiter Piero Buchli dankte den 50 erschienenen Teilnehmern und hoffte, dass dieser Kurs mithelfe, eine Brücke zwischen Mode und Ausrüstung aufzubauen.

Im 1. Referat ging Dr. Lauchenauer auf die Beziehungen zwischen Mode und Ausrüstung ein. Humoristisch definierte er seinen Standpunkt zur Mode. Er teilte sein Referat in drei Problemkreise auf: Zum 1. sei die Wahl des richtigen Rohmaterials von entscheidender Bedeutung. Es könne keine Eigenschaft von Materialien erzwungen werden, wo diese nicht vorhanden ist. Das richtige Material für den entsprechenden Einsatz sie die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Produkt. «Durch die mangelnde Gesprächsbereitschaft, oder anderen Hindernissen, ist der Ablauf zwischen den einzelnen Stufen nicht immer gewährleistet.» Dies ist ebenfalls ein wichtiger Punkt der Infokette.

Der 2. Problemkreis. Was der eigenen Stufe nützt, kann der nächsten Stufe schaden. Dieser äusserst wichtige Themenkreis wurde von Dr. Lauchenauer anhand einiger Beispiele gezeigt: Schlichteprobleme, das leidige Problem mit Formaldehyd, etc. Auch hier wurde es ganz klar, problemlose Ware macht in jedem Fall das Rennen. Die Information nach vorn und hinten ist von eminenter Wichtigkeit, jeder muss wissen, was der Nächste tut.

Der 3. Problemkreis. Die Sicherung der Qualität. Dieser Qualität wird in der Schweiz, und was aus der Schweiz in den Export geht, grosse Aufmerksamkeit gewidmet. Doch ist eben gerade diese Qualität ein zwiespältiger Begriff, was dem einen wichtig ist, ist für den anderen schlecht. Am Beispiel Saugfähigkeit wurde einmal mehr deutlich, dass es wichtig ist, das Einsatzgebiet des Stoffes zu kennen. Vielfach will man auch zuviel Qualität, wo diese nicht nötig ist und die Ware verteuert. Auch hier, es sollen praxisbezogene Ansprüche gestellt werden.

Um die «richtige Qualität» zu erzielen, müssen die Anforderungen genau bekannt sein. Auch hier: Informationen weitergeben. Das Endprodukt hängt immer vom schlechtesten Glied in der Prozesskette ab. Ein Beispiel: das Zusammenwirken von Oberstoff-Futter-Garnituren. Wenn eine dieser Komponenten in der Wäsche ausblutet, ist das ganze Kleidungsstück wertlos, das schwächste Glied hat versagt. In Japan und den USA sind Qualität und Qualitätssicherung wichtige Bestandteile der Produkteplanung. Es ist wichtig von Anfang an bis zum Endprodukt das richtige, d.h. dass dem Endprodukt entsprechende Niveau zu halten. Glätte, Fall sind nur zwei Beispiele, wie vor allem in Europa noch quasi von Hand und subjektiv bewertet wird. Moderne Kontrollroboter, sprich Computer, müssen genau definierte Werte kennen, um die Qualitätssicherung zu gewährleisten. In Japan existieren bereits solche Geräte auf dem Markt.

Besser kann im textilen Sinne doch nur heissen, dank optimaler Ausrüstung ist es so. Man darf nie den Verwendungszweck ausser Acht lassen. Und zum Schluss dieses äusserst interessanten Vortrages nochmals ein Zitat von Dr. Lauchenauer: «Je höher die Veredlung gezüchtet wird, umso wichtiger wird das Zusammenspiel zwischen den einzelnen Stufen dieser Veredlung. Ohne Ausrüstung keine Mode.»

Direktor Willi Wolfensberger ging nach einer kurzen Firmeninformation auf das Wort Mode ein. Er sprach aus der Sicht des Manipulanten, des Veredlers von Rohwaren zu Fertigprodukten. Mode könne eigentlich keine Idee sein, sondern müsse Realität sein. Wer Mode machen wolle, müsse anpassungsfähig sein. Wer manipuliert wohl wen? Diese Frage stellte er in den Raum. Mode sei wie eine Dame, meinte der Referent. Zitat: «Man muss sie behandeln wie eine Lady. Man muss zärtlich mit ihr umgehen, ihr nicht alles glauben, was sie einem vormachen will. Ihre Launen ertragen, sehen, dass man zur rechten Zeit kommt, nicht zu früh und nicht zu spät, wissen, dass sie auch einen andern Mann gerne reizt. Und wenn man nicht vorsichtig genug ist – sie einem entschlüpft.»

Was ist Mode? Diese Frage muss sich natürlich auch der Direktor eines hochmodischen Textilbetriebes stellen. Einige interessante Antworten von Willi Wolfensberger möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

Mode ist Ausdruck eines Lebensstils einer Gesellschaft. Dieser wiederum wird geprägt von der politischen und ökonomischen Struktur einer Gesellschaft. Dahinter steht aber das psychologische Verhalten des Einzelnen und der Masse. Mode ist allumfassend. Sie spiegelt den Zeitgeist in jeder Beziehung. Mode braucht einen Schauplatz, sie will die Welt, will sehen und gesehen werden. Der Unterschied zwischen Mode und Stil ist die Dauer.

Früher waren Jeans Mode, heute sind sie durch ihre Dauer bereits zum Stil geworden. Röcke für Männer – Mode – aber nein. Röcke sind bei den Schotten Stil, hier sind sie ein Mode-Gag. Das Gefühl mit der Mode im Einklang zu sein vermittelt Sicherheit. Die Medien sind heute Katalysatoren von Modeströmungen aller Art. Trendsetter hat es zu allen Zeiten gegeben. Heute sind es TV-Serien oder auch Lady Di's Hut.

Die Machbarkeit der Mode ist nach Ansicht des Referenten nur zu einem beschränkten Teil machbar. Sicher befleissigt sich jeder, Trends vorauszusehen, Farben zu erkennen, usw. Er glaubt, dass man vor allem den Menschen studieren müsse, sein Verhalten, wenn man Mode machen will und verstehen. Heute gibt es ja keine eigentlichen Strömungen mehr, alles ist erlaubt und kann getragen werden.

Willi Wolfensberger ging dann noch im Zusammenhang mit der Ausrüstung auf die Aufgaben des Manipulanten ein. Er veredelt Stoffe, macht etwas schönes daraus. Auch für ihn steht ausser Frage, dass die Veredlungsindustrie in der Schweiz. Textilindustrie eine Schlüsselstellung einnimmt. Für den Veredler heisse Zusammenarbeit mit dem Manipulanten: das Erfassen technischer Probleme und Anforderungen die vom Markt und durch den Fortschritt auf ihn zukommen. Im weiteren spielt der Faktor Zeit eine entscheidende Rolle, wie und wann ein Artikel auf den Markt kommt.

Willi Wolfensberger freute sich, am Nachmittag die Teilnehmer noch zu einem Rundgang in die J.G. Nef-Nelo AG einzuladen. Es sei vorweggenommen: Die Schülerinnen und Lehrerinnen der Berufs- und Frauenfachschule St. Gallen veranstalteten eine flotte, von Nef-Nelo Createur Bruno Traber präsentierte Modeschau, die vielbeklatscht wurde.

Günter Jerg von der Chem. Fabrik Pfersee war nächster Referent. Er wollte dem Auditorium Mode und Ausrüstung schmackhaft machen, was ihm hervorragend gelang. Er ging zuerst auf den allgemeinen Weltfaserverbrauch ein, das Stagnieren der Naturfasern und steigende Zahlen bei den Synthetics. Mit eindringlichen Worten warnte er die Europäer, Billigware zu kopieren, das sei ganz falsch. Nur Topqualität bringe die nötigen Verkäufe. Das Zusammenspiel von Mode und Innovation mit marktgerechter Ware bringe den gewünschten Erfolg. Ein Trend zeichne sich immer deutlicher ab: der Trend, die gleichen Grundqualitäten vielfältig auszurüsten.

Dies sei wirtschaftlich und rationell produziert, der Finish der Ware würde immer wichtiger. Er glaubte zu wissen, dass es in den nächsten 10 Jahren keine neuen Faserentwicklungen gebe, dasselbe bei den Farben. Bereits seien in 25% aller Hosenstoffe Elastomergarne verarbeitet. Es seien sogar Bewegungen im Gang, Baumwollstretch zu machen.

Am Beispiel Garment Dyeing (Konfektionsstücke färben) unterstrich Günter Jerg die Bedeutung der Ausrüstung und Veredlung. Dieses Verfahren wird seit knapp 2 Jahren mit Erfolg angewendet. Die Ware wird roh konfektioniert, dann stückgefärbt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Flexibilität mit den Farben, rasches reagieren auf Modeströmungen. Namen für Artikel werden immer wichtiger. Die Leute wollen sich identifizieren.

Beschichten ist ein Hauptthema. Er nahm am Beispiel Gore-Tex Mass. Ein grosser Erfolg. Normale Ware, gezielte Ausrüstung = Erfolg. Diese Funktionen müssten aber bis zum Endverbraucher getragen werden, sonst hätten diese keinen Erfolg. Günter Jerg appellierte an die Versammlung miteinander zu reden. Alle am Fabrikationsprozess beteiligten Firmen müssten immer genau informiert sein, was gewünscht sei, so können die Ausrüster optimal und zielgerichtet arbeiten.

Othmar Rütsche, Geschäftsleiter der INES Blusenfabrik, ging das Thema Mode und Ausrüstung aus der Sicht des Konfektionärs an. Für ihn sei Mode im Begriff Zeit eingebettet. Zeit sei Geld. Wie eine Sanduhr, es sei immer weniger drin, die Arbeit werde mit der Zeit entwertet, dies sei das Problem des Warenvermittlers. Er relativierte die Bedeutung der Ausrüstung insofern, dass wenn die Mode nicht im Spiel sei, dann nütze die beste Veredlung nicht viel. Durch die neuen Selbstbedienungssysteme in den Verkaufspunkten gehe die Information verloren. Die jungen Verkäuferinnen wissen zuwenig über das Produkt und können es nicht an die Kundschaft weitergeben. So wird die Informationskette empfindlich gestört.

Er bejahte die Argumente der Vorredner, fragte aber gleichzeitig, wer sich die Zeit nehmen könne für ausgiebige Gespräche zwischen Produzent und Abnehmer. Jeder Stoffcreateur sollte nicht nur den Stoff kennen, sondern auch mit dessen Funktionalität vertraut sein. Durch offene Information des Vorlieferanten an seine Abnehmer, sprich Konfektionäre, werde dieser an der Stoffkonstruktion indirekt mitbeteiligt. Am Schluss seines flüssigen, sehr praxisbezogenen Vortrages unterstrich Othmar Rütsche nochmals die Wichtigkeit der Infokette von A bis Z.

Nach dem Mittagessen fand die bereits erwähnte Modeschau statt. Für den Trunk sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Zum Abschluss dieser Tagung bot sich den Teilnehmern die Gelegenheit den bekannten Ausrüstbetrieb Cilander AG, Herisau, zu besichtigen. Im heimeligen Museum der Firma wurden wir herzlich empfangen. Schnell wurden Gruppen gebildet, die sich im Betrieb die Veredlung in der Praxis anschauen konnten.

Zum Abschluss noch eine Anregung an die Organisation: sicher wären viele Teilnehmer dieses Kurses interessiert, wie es nun weitergehe. Oder anders herum: was bewirkt eine Ausrüstung? Wie wird ein Stoff wasserabweisend, usw. Dies wäre vielleicht Stoff für eine Ergänzung zum gelungenen Tag in Herisau.

JR

SVT

BOAT-PARTY

Am Samstag, den **14. September 1985,** veranstaltet der SVT auf dem Zürichsee eine Schiffahrt mit Nachtessen, Tanz und Unterhaltung. Sie sollten sich dieses **Datum unbedingt reservieren,** um mit gleichgesinnten Kollegen ein paar fröhliche Stunden gemeinsam zu verbringen und neue Kontakte zu knüpfen. Die Einladung folgt später.